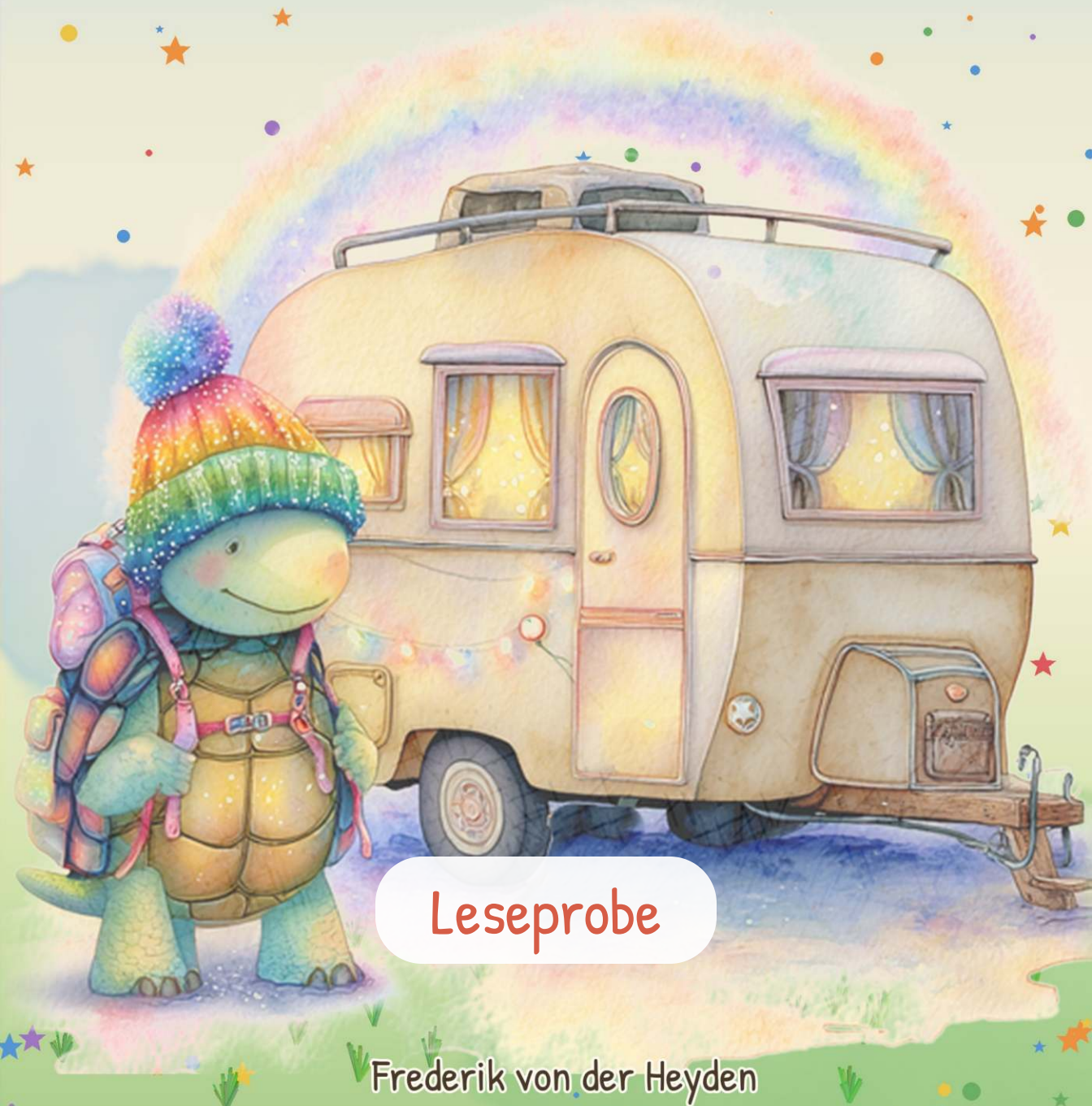


Mias Weltreise

Mia in Italien



Leseprobe

Frederik von der Heyden

Vorwort von Romy



Liebe kleine und große Leser,

ich freue mich riesig, dass ihr dieses Buch in den Händen haltet!

Dieses Buch habe ich mir zusammen mit meinem Papa ausgedacht, weil ich Geschichten liebe, in denen man auf Reisen geht, neue Dinge entdeckt und Freunde trifft, die das Leben bunter machen.

In diesem Buch reist Mia, eine kleine Schildkröte mit einem glitzernden Rucksack, durch die Welt. Sie erlebt Abenteuer in Städten, in Wäldern, am Meer, bei Tieren, mit magischen Wesen und kleinen Wundern, die manchmal ganz still kommen und doch ganz groß sind.

Lasst uns gemeinsam entdecken, lernen, lachen und staunen!

Eure Romy

Inhalt



Einleitung

Der Tag, an dem alles
begann

1



Kapitel 1

Rom

13



Kapitel 2

Neapel

81



Kapitel 3

Florenz

121



Kapitel 4

Venedig

163

Einleitung

Der Tag, an dem alles begann



Es war einmal eine kleine Schildkröte mit einem großen Herzen und einem Rucksack, der manchmal im Sonnenlicht zu glitzern begann. Ihr Name war Mia.

Mia wohnte mit Papa in einem Haus mit Garten am Rand eines kleinen Dorfes in Deutschland. Im Garten stand ein Apfelbaum, und unter dem Apfelbaum lag Mias Lieblingsstein, flach und warm und genau so groß, dass eine kleine Schildkröte darauf Platz hatte. Hinten am Zaun wuchs die alte Eiche, die schon dort gestanden hatte, als Oma noch klein war.

Es war Frühsommer, die Zeit, in der alles wächst und die Tage lang und warm sind. Die Vögel sangen ihre Morgenlieder, und die Welt roch nach frisch geschnittenem Gras und blühenden Rosen. An diesem Morgen saß Mia auf ihrem Lieblingsstein. Der Tau glitzerte noch auf den Grashalmen, und die ersten Sonnenstrahlen kitzelten warm auf ihrem Panzer.

Sie hatte gefrühstückt, Löwenzahnblätter mit einem Klecks Honig, süß auf der Zunge und ein bisschen klebrig an den Lippen. Nun wartete sie.

In ihrer Pfote hielt sie eine Postkarte. Sie war vor drei Tagen gekommen, ohne Briefmarke, ohne Absender. Der Briefträger hatte nur die Schultern gezuckt. Vorne auf der Karte war eine Stadt zu sehen, ganz aus Gold und

Honig, mit Kuppeln, die wie umgedrehte Teeschalen in den Himmel ragten. Hinten stand in krakeliger Schrift, so wackelig, als hätte jemand mit einem Scheibenwischer geschrieben:

„Pack den Rucksack. Ich hole dich ab. Am Samstag.“

Darunter war ein kleiner runder Wohnwagen gezeichnet. Mehr nicht.

Oma hatte genickt, ganz ruhig. „Manche Einladungen kommen nicht von Menschen“, hatte sie gesagt. „Die muss man annehmen.“

Und heute war Samstag.

Seit Wochen träumte Mia davon, die Welt zu sehen. Ihren Garten mit dem Apfelbaum und den Johannisbeersträuchern kannte sie, auch die Wiese dahinter, wo im Sommer die Schmetterlinge tanzten. Sie wollte die große, weite Welt sehen, mit all ihren Farben, Wundern und Geschichten. Und jetzt lag die Welt als Postkarte in ihrer Pfote.

„Heute passiert etwas Besonderes“, murmelte sie und strich über ihren glitzernden Rucksack. Er funkelte tatsächlich ein wenig mehr als sonst.

In ihrem Rucksack hatte Mia alles, was eine kleine Schildkröte für große Reisen braucht. Ganz unten kuschelte sich Nussini ein, ihr treues Stoffeichhörnchen mit dem flauschigen Schwanz. Darüber lag ihr Notizbuch

mit dem Schildkrötensticker auf dem Deckel, dort wollte sie alles aufschreiben und malen. Ihre bunten Stifte lagen bereit, der kurze grüne, der neue rote und der blaue Lieblingsstift für den Himmel. Die Zaubermuschel von Oma war in Seidenpapier gewickelt und roch noch nach Meer und Geschichten. In der Seitentasche steckte ein kleines Foto von ihrem Garten. Außerdem hatte sie ihre Lupe, zwei Pflaster und ganz oben einen sternförmigen Keks, der nach Zimt und Vanille duftete.



Mitmach-Moment

Was würdest du in deinen Abenteuer-Rucksack packen? Male oder schreibe deine drei wichtigsten Dinge hier auf!

„Mia! Miiiiiaa!“, rief plötzlich eine hohe Stimme. Unter der alten Eiche erschien Edda, die Eichel-Zwergin, so klein wie Mias Vorderpfote und mit ihrem Lieblingshut aus einer Eichelkappe, der ihr fast über die Augen rutschte. Ihr goldener Blattumhang raschelte bei jedem Schritt, raschel, raschel, raschel.

„Sie kommt!“, rief sie und hüpfte in die Luft. „Sie ist schon an der Kurve!“

„Wer kommt?“, fragte Mia mit klopfendem Herzen, obwohl sie es wusste.

„Deine Abholung natürlich!“ Edda zeigte zum Gartentor.

Erst hörte Mia es nur. Ein Brummen, tief und gemütlich, wie eine Hummel, die zu viel gefrühstückt hat. Dann bog er um die Ecke, ein runder Wohnwagen, genau wie auf der Postkarte. Sein Lack war cremeweiß und hier und da abgeblättert. Eine bunte Lichterkette baumelte fröhlich im Wind, die Fenster glänzten wie freundliche Augen. Er rollte ganz von allein bis vor das Gartentor, ohne Auto davor, ohne irgendjemanden am Steuer, und blieb mit einem zufriedenen Schnaufen stehen. Die Scheinwerfer blinkten zweimal, blink, blink. Es sah aus, als würde er ihr zuzwinkern.

„Die alte Dame“, sagte Edda ehrfürchtig. „Sie ist startklar!“

Inzwischen war Papa in den Garten gekommen, in Hausschuhen. Oma kam den Weg herauf, langsamer, aber sie kam.

Vom Gartentor kam Wolle angerannt, der Gartenwichtel, mit grasfleckiger Latzhose und wild flatterndem Bart. „Ich habe was für dich!“ Er drückte Mia ein winziges Päckchen in die Pfote. Vorsichtig wickelte Mia es aus. Darin lag ein kleiner Glücksstein und ein winziger Pergamentbrief. Sie las leise: „Für mutige Reisende. Mögen all deine Wege zu neuen Freunden führen.“

Mia umarmte Wolle und steckte den Stein und den Brief behutsam zu ihrer Zaubermuschel in den Rucksack.

Dann kam der Teil, vor dem sie sich ein bisschen gefürchtet hatte.

Papa hob sie hoch, so wie früher, als sie noch in seine Pfote passte, und setzte sie auf die unterste Stufe des Wohnwagens. „Und wenn du Heimweh hast“, sagte er, „dann schaust du hoch. Wir haben denselben Mond.“

Oma drückte ihr ein Lavendelkissen in die Pfote, klein wie ein Bonbon. „Für die Nächte“, sagte sie. Und leiser: „Ich habe es gewusst. Schon als die Karte kam.“

Mia setzte ihre Regenbogen-Bommelmütze auf und stieg die drei Stufen hinauf. Drinnen roch es nach Lavendel, Holz und Abenteuer. Sie setzte sich auf den Platz am Fenster und drückte Nussini an sich.

„Wohin geht's denn zuerst?“, flüsterte sie.

„Nach Italien!“, riefen Edda und Wolle im Chor. „Das steht auf der Karte!“ Mia hielt die Postkarte gegen die Sonne. Unter den Kuppeln schimmerte ein Wort hindurch, das vorher nicht da gewesen war. Roma.

„I-ta-li-en“, wiederholte Mia. Warm und sonnig lag das Wort auf ihrer Zunge.

„Ciao!“ *[TSCHAU]* (= **Hallo!**), rief Edda.

„Grazie!“ *[GRA-tsie]* (= **Danke!**), rief Wolle.

Mia übte die Wörter leise: „Ciao, Grazie ... Ciao, Grazie ...“

Dann setzte sich die alte Dame in Bewegung, erst langsam, knirsch, knirsch, knirsch. Die Lichterkette klingelte leise. Und dann rollten sie durch das Gartentor hinaus in die weite Welt.

„Gute Reise!“, rief Edda und winkte mit ihrem goldenen Umhang. Wolle wischte sich eine kleine Träne aus dem Bart. Papa winkte mit beiden Armen. Oma winkte nicht. Sie stand nur da und lächelte, als hätte sie Mia gerade ein Geheimnis anvertraut.

Mia winkte, bis alle zu kleinen Farbtupfern wurden und dann zu gar nichts mehr. Dann wandte sie sich der Straße zu. Sie lag vor ihr wie ein silbernes Band zwischen goldenen Feldern. Die Sonne kletterte höher und malte alles in warmes Licht.

Wissens-Häppchen

Italien sieht auf der Landkarte aus wie ein Stiefel! Male deinen eigenen bunten Italien-Stiefel.

„Auf nach Italien, Nussini“, sagte Mia leise.

Die Landschaft veränderte sich. Wiesen wurden zu Weinbergen, Kühe zu Olivenhainen. Der Wind brachte Düfte von Lavendel, Rosmarin und etwas Süßem, das Mia nicht kannte.

Bewegungs-Moment

Steh auf und winke wie Mia. Und jetzt: spring dreimal hoch, das Abenteuer beginnt!

Dann, hinter einer Kurve, erschien Italien. Terracottafarbene Dächer. Zypressen wie grüne Kerzen. Bunte Wäsche an Balkonen. Stimmen. Musik. Sommer.

„Italien“, flüsterte Mia. Es wurde Abend, und die alte Dame rollte weiter, gemütlich, als hätte sie alle Zeit der Welt. Irgendwo dort vorn, hinter den Hügeln, wartete Rom, die ewige Stadt.

Mia legte den Kopf an die kühle Scheibe. Sie wollte unbedingt wach bleiben. Sie schaffte es bis zur nächsten Kurve.

Mal-Moment

Male hier, wie du dir Italien vorstellst, mit Sonne, Meer, Bergen oder bunten Häusern.

Kapitel 1

Rom

Stadt der leisen Wunder



Die Ankunft in der ewigen Stadt

Die „alte Dame“ schnaufte ein letztes Mal den Hügel hinauf. Ihre Räder knirschten über den warmen Stein. Dann blieb sie stehen. Ganz plötzlich. Als würde sie selbst den Atem anhalten vor dem, was sie sah.

Mia rieb sich die verschlafenen Augen und schaute aus dem kleinen Fenster. Was sie erblickte, ließ ihr Herz einen freudigen Sprung machen. Vor ihr lag eine Stadt, die aussah, als hätte jemand flüssigen Honig über uralte Steine gegossen. Es war Frühsommer, und die Morgensonne stand noch tief am Horizont, doch sie malte schon lange, warme Schatten zwischen die Gebäude. Die Dächer von Rom leuchteten in allen Schattierungen von Terrakotta-Rot bis Sonnengelb, und überall, wirklich überall, ragten Kuppeln in den blauen Himmel.

„Nussini, schau mal!“, flüsterte Mia und stupste ihr Stoffeichhörnchen sanft an, damit es ja nichts verpasste. „Da sind ja überall Kuppeln! Wie umgedrehte Teeschalen, die ein Riese dort oben vergessen hat!“ Sie drückte ihre kleine grüne Nase fest gegen die Fensterscheibe, sodass sie ein bisschen platt wurde, aber das war ihr völlig egal. Rom! Sie war wirklich in Rom, der Stadt, von der Edda so viele Geschichten erzählt hatte, die „ewige Stadt“!

Die Luft flimmerte schon in der Morgenhitze. Mia öffnete vorsichtig das kleine Fenster und sofort strömte ein Duft herein, der so besonders war, dass sie die Augen schloss, um ihn besser wahrzunehmen. Es roch nach warmem Stein, der schon Hunderte von Jahren in der Sonne lag. Nach starkem, dunklem Espresso aus kleinen Cafés, nach frisch gebackenem Brot mit knuspriger Kruste und nach etwas Uraltem, Geheimnisvollem, das Mia nicht benennen konnte. Vielleicht war es der Duft der Geschichte selbst, der zwischen den alten Mauern wohnte.

Hör-Moment

Schließ die Augen und lausche! In Rom hört man Möwen kreischen, Vespas knattern und Kirchenglocken läuten. Kannst du die Geräusche nachmachen? Dong, dong, dong! für die Glocken, Brumm-brumm für die Vespas!

Die „alte Dame“ rollte langsam weiter, als wüsste sie genau, wohin sie wollte. Sie bog in eine schmale Seitenstraße ab, wo es kühler war und der Duft noch intensiver. Hier standen Orangenbäume in großen Terrakotta-Töpfen, deren Früchte wie kleine goldene Sonnen zwischen den dunkelgrünen Blättern leuchteten. Wäsche flatterte wie bunte Fahnen zwischen den Häusern und aus offenen Fenstern hörte man fröhliche

Stimmen, die auf Italienisch plauderten und lachten. Eine Melodie schwebte durch die Luft. Jemand sang aus vollem Herzen und so viel Liebe, dass es sich wie flüssiges Sonnenlicht anhörte.

Kaum war Mia aus dem Wohnwagen geklettert, ihre kleinen Pfoten berührten das warme Kopfsteinpflaster, als sie eine Bewegung im Augenwinkel wahrnahm. Eine Katze kam angeschlichen. Aber was für eine Katze! Sie war schneeweiß wie frisch gefallener Schnee, mit einem Fell, das in der Sonne zu leuchten schien. Ihre Augen waren meeresgrün und funkelten voller Neugier und Intelligenz. Um den Hals trug sie ein rotes Halstuch mit goldenen Stickereien, und sie bewegte sich mit einer Eleganz, die Mia sofort faszinierte.

Die Katze blieb einen Moment stehen, betrachtete Mia mit geneigtem Kopf, und dann, oh, welche Überraschung, öffnete sie ihr Mäulchen und sprach! Ihre Stimme klang wie ein warmes Schnurren, das zu Worten wurde:

„Benvenuta a Roma!“ [*Ben-we-NU-ta a RO-ma*] (= **Herzlich willkommen in Rom!**), miaute die Katze mit einem Lächeln in der Stimme. „Ich bin Bianca, die Stadtführerin



für besondere Gäste. Und du bist definitiv besonders. Eine reisende Schildkröte mit glitzerndem Rucksack sieht man hier nicht alle Tage! Come stai? [*KO-me STAI*] (= **Wie geht es dir?**)“

Mia war so überrascht, dass sie einen Moment brauchte, bevor sie antworten konnte. Eine sprechende Katze! In Rom gab es wirklich sprechende Katzen! Ihr Herz machte einen kleinen Freudensprung.

„Mir geht es gut, danke!“, stammelte Mia schließlich. „Ich... ich bin zum ersten Mal in Rom! Ich heiße Mia, und das ist Nussini.“ Sie zeigte auf ihr Stoffeichhörnchen, das neugierig aus dem Rucksack lugte. „Wie schön, dass du Deutsch sprichst! Obwohl... dein Italienisch klingt so wunderschön!“, sagte Mia zu Bianca.

Bianca lachte, ein silbriges, glockenhelles Lachen. „In Rom leben viele besondere Tiere, die alle Sprachen der Welt verstehen können, wenn sie aufmerksam zuhören.

È la magia di Roma! [*Eh la ma-GI-a di RO-ma*] (= **Das ist die Magie von Rom!**) Komm, ich zeige dir die Stadt! Aber zuerst“, sie zwinkerte verschwörerisch, „un piccolo segreto [*un PIK-ko-lo se-GRE-to*] (= **ein kleines Geheimnis**). Die besten Plätze in Rom kennen nur die Katzen!“

Mitmach-Moment

Kannst du wie eine italienische Katze miauen?
Versuch mal „Miau-issimo!“ [*Mi-au-IS-si-mo*] (= **Super-Miau!**) Mach es ganz melodisch und singend, so wie die Italiener sprechen!

Mia war so aufgeregt, dass ihre kleinen Pfoten ganz kribbelig wurden. Sie schloss schnell die Tür der „alten Dame“, streichelte liebevoll über das warme Blech. „Bis später!“, sagte sie und schnallte sich den glitzernden Rucksack fester um den Panzer. Nussini kuschelte sich in die kleine Seitentasche, wo es eine perfekte Aussicht hatte. Die Morgensonne war jetzt ein bisschen höher geklettert und wärmte Mias Panzer angenehm. Ein leichter Wind strich durch die Gasse und brachte noch mehr Düfte mit: Rosmarin, Basilikum und etwas Süßes, das vielleicht von einer Bäckerei kam.

„Bist du bereit für Abenteuer?“, fragte Bianca und ihre grünen Augen funkelten wie Edelsteine. „In Rom warten viele Wunder auf dich. Sprechende Steine, tanzende Brunnen, und das beste Eis der ganzen Welt!“

„Ich bin bereit!“, rief Mia mutig, auch wenn ihr Herz ein bisschen schneller schlug vor Aufregung. „Wohin gehen wir zuerst?“

Bianca schnurrte zufrieden. „Zuerst bringe ich dich zu meinem amico [*a-MI-ko*] (= **Freund**) Rocco. Er ist... nun ja, du wirst sehen! Er ist der älteste Bewohner von Rom, und er kennt alle Geschichten dieser Stadt!“ Mit diesen geheimnisvollen Worten setzte sich die weiße Katze elegant in Bewegung, ihr Schwanz wippte im Takt ihrer Schritte, und Mia folgte ihr neugierig.

Rom lag vor ihnen. Die ewige Stadt mit ihren tausend Wundern. Und das Abenteuer hatte gerade erst begonnen!

Anhänge

MIAS ROM-WÖRTERBUCH

(Alle Wörter, die Mia in Rom gelernt hat!)

BEGRÜßUNG & ABSCHIED

- Ciao [*TSCHAU*] = Hallo & Tschüss (beides!)
 - Benvenuta [*Ben-we-NU-ta*] = Willkommen (für Mädchen)
 - Benvenuto [*Ben-we-NU-to*] = Willkommen (für Jungen)
 - Buongiorno [*buo-NO-dschor-no*] = Guten Tag
 - Buonasera [*buo-na-SE-ra*] = Guten Abend
 - Buona notte [*BUO-na NOT-te*] = Gute Nacht
 - Arrivederci [*ar-ri-ve-DER-tschi*] = Auf Wiedersehen
 - A presto [*a PRE-sto*] = Bis bald
-

Wie geht es weiter?



In Rom weckt Bianca einen uralten, sprechenden Stein namens Rocco. In Neapel zeigt ihr Paolo, der Pizzabäcker mit dem grauen Katzenfell, die Kunst der perfekten Pizza. In Florenz entdeckt sie die Farben der Stadt, und in Venedig fährt sie mit Gondelio durch die Kanäle und macht in Pipos Maskenwerkstatt ihre eigene Maske.

Im ganzen Buch auf 226 Seiten:

- vier Städte, vier Abenteuer zum Vorlesen für Kinder ab 6
- Mitmach-Momente, Rätsel und Bastelideen
- kleine Italienisch-Wörterbücher mit Aussprache

Farbausgabe 19,99 € · Schwarz-Weiß-Ausgabe 12,99 €
als Taschenbuch bei Amazon

frederikvonderheyden.de/buecher